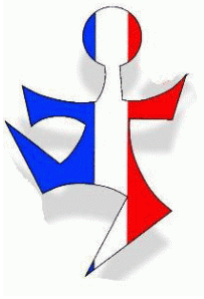


Charta der DFG



Aktuell gibt es **fünf Deutsch-Französische Gymnasien**: Saarbrücken (seit 1961), Freiburg im Breisgau (seit 1972), Buc (seit 1975), Hamburg (seit 2020) und Straßburg (seit 2021).

Die Gründung binationaler Schulen wurde im Elysée-Vertrag 1963 angekündigt und konkretisierte sich durch die Einführung eines deutsch-französischen Abiturs am 10. Februar 1972. Die Bedingungen und Regelungen zum Erwerb des deutsch-französischen Abiturs wurden 2002 im Schweriner Vertrag festgeschrieben. Der Aachener Vertrag vom 22. Januar 2019 bestätigt den Willen beider Länder, die bilaterale Zusammenarbeit im Bildungsbereich zu intensivieren.

Die DFGen sind öffentliche Schulen des jeweiligen Sitzlandes mit jeweils einer deutschen und einer französischen Abteilung, wobei *bereits in der Mittelstufe* in den Sachfächern zum Teil in der Sprache des jeweiligen Partnerlandes unterrichtet wird. Mittlerweile haben sich die DFGen zu Schulen entwickelt, in denen Schülerinnen und Schüler der verschiedensten Erstsprachen sowohl in deutscher als auch in französischer Sprache unterrichtet werden.

Deutsche und französische Schülerinnen und Schüler lernen und arbeiten mit deutschen und französischen Lehrkräften, wobei der Unterricht in der Sprache und der Unterrichtskultur der jeweiligen Lehrperson erfolgt. Ab der Klassenstufe 10 (Seconde) verteilen sich die Unterrichtssprachen gleichmäßig, sodass etwa die Hälfte des Unterrichts in französischer und die andere Hälfte in deutscher Sprache stattfindet. Auch in der schriftlichen und mündlichen Abiturprüfung verteilen sich die Sprachen gleichmäßig.

Zur Laufbahn eines jeden Schülers / einer jeden Schülerin eines Deutsch-Französischen Gymnasiums gehört die Förderung der Mobilität. Dies wird durch diverse Austausch- und Begegnungsprogramme sichergestellt: individuelle Austausche, Partnerschaften mit Schulen im Ausland, Teilnahme an Erasmus+, e-twinning usw. Dadurch werden sie in hervorragender Weise auf unterschiedlichste sprachliche und kulturelle Kontexte vorbereitet.

Die DFGen haben mittlerweile eine große Erfahrung im Bereich der Mehrsprachigkeitsdidaktik erworben. Sie sind davon überzeugt, dass diese Erfahrung einer größeren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden muss mit dem Ziel, diese mit Frankreich und Deutschland, aber auch mit anderen europäischen Ländern zu teilen und weiterzuentwickeln. In einer zunehmend globalisierten Welt müssen Schülerinnen und Schüler neben den fachlichen, auch interkulturelle Kompetenzen erwerben und mehrsprachig werden.

Angesichts der Notwendigkeit, den Bekanntheitsgrad der DFGen und das Wissen um ihre besonderen

pädagogischen und erzieherischen Qualitäten zu erhöhen, haben die drei Schulgemeinschaften gemeinsam eine „Charta“ der Deutsch-Französischen Gymnasien verfasst. Diese wird durch die jeweils individuellen Leitbilder jeder Einzelschule konkretisiert.

Die Charta beschreibt in vier Arbeitsachsen die von allen DFGen getragenen Leitlinien:

Mehrsprachigkeit und Interkulturalität

Mehrsprachigkeit und Interkulturalität

Die Schullaufbahn an den Deutsch-Französischen Gymnasien ist grundsätzlich mehrsprachig: Deutsch - Französisch - Englisch und wahlweise Spanisch, Italienisch oder Latein als vierte, spät einsetzende Fremdsprache.

Die deutsch-französische Zweisprachigkeit und eine exzellente Beherrschung des Englischen als Lingua franca, sowie der Erwerb interkultureller Kompetenzen sind ideale Voraussetzungen für Mobilität und Erweiterung des beruflichen Aktionsradius' in einer globalisierten Welt, in der diese Fähigkeiten dringend gebraucht werden.

Die Deutsch-Französischen Gymnasien tragen dazu bei, dass pädagogische Konzepte entstehen, welche allen Schülerinnen und Schülern - unabhängig von ihren Erstsprachen - erlauben, eine anspruchsvolle mehrsprachige und interkulturelle Schullaufbahn erfolgreich zu bestehen. Über den von den Lehrplänen vorgesehenen Sprachunterricht hinaus werden die Erstsprachen und Herkunftskulturen aller Schülerinnen und Schüler berücksichtigt und wertgeschätzt.

Einerseits profitieren die Lernenden beim Erlernen neuer Sprachen von ihren bislang erworbenen Einblicken in Wortschatz und Strukturen bereits erlernter Sprachen. Andererseits erlaubt die Berücksichtigung und Wertschätzung unterschiedlicher Erstsprachen und Herkunftskulturen einem jeden, seinen legitimen Platz in einem multikulturellen Europa zu finden.

Bereich	Teilbereich	Ziele	Beschreibung
Mehrsprachigkeit und Interkulturalität	Mehrsprachig werden	<ul style="list-style-type: none"> Mehrere Sprachen lernen. In mehreren Sprachen innerhalb und außerhalb der Schule kommunizieren. Die Sprachen miteinander vergleichen . Sich seiner sprachlichen Fähigkeiten bewusst sein und selbstbewusst damit umgehen. 	<ul style="list-style-type: none"> Sie lernen mehrere Sprachen und benutzen diese als Kommunikationsmittel innerhalb und außerhalb des Unterrichts; Sie verfügen in mehreren Sprachen über Alltagssprachliche und fachsprachliche Register; Sie sind in der Lage, die sprachlichen Mittel unterschiedlicher Sprachen zu identifizieren und zu vergleichen. Sie erwerben metasprachliches Wissen und können dadurch vertraute Strukturen und Wortschatz in anderen Sprachen wiedererkennen und sich diese Ähnlichkeiten beim Erlernen weiterer Sprachen zu Nutze machen ; Sie sind sich ihres sprachlichen Repertoires bewusst und können es gezielt einsetzen. Die Lehrkräfte wertschätzen die Gesamtheit des sprachlichen Repertoires ihrer Schüler. Die Lehrkräfte unterstützen ihre Schüler, damit sie Verbindungen und Ähnlichkeiten zwischen verschiedenen Sprachen entdecken.
	Interkulturelle Kompetenzen erwerben	<ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Kompetenzen erwerben. Sich seiner interkulturellen Kompetenzen bewusst sein und sie gezielt einsetzen. Offene und tolerante Bürger werden und fähig sein, zwischen verschiedenen Kulturen zu vermitteln. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler erwerben interkulturelle Kompetenzen in der täglichen Begegnung im Unterricht und bei außerschulischen Lerngelegenheiten (Austausch, Erasmus+ u.s.w.) Die Schüler nehmen kulturelle Unterschiede bewusst wahr und relativieren ihre gewohnten Handlungs- und Wahrnehmungsmuster. Schüler und Lehrkräfte machen sich mit den unterschiedlichen fachlichen und pädagogischen Ansätzen beider Länder vertraut. Alle kulturellen Ausdrucksformen stellen Gelegenheiten dar, die Kultur anderer Länder zu entdecken. Die Schüler entwickeln sich zu offenen, neugierigen und an anderen Kulturen und ihren Vertretern interessierten Bürgern. Die Schüler entwickeln sich zu Bürgern mit Empathie und Toleranz und sind in der Lage, sich in Andere hineinzusetzen und deren Erwartungen und Bedürfnisse zu erkennen. Die Schüler entwickeln Selbstvertrauen und sind sich ihrer Stärken und Schwächen bewusst. Schüler und Lehrkräfte sind sich ihrer Vorurteile gegenüber anderen Kulturen bewusst und versuchen sie abzubauen.

Gesellschaftliches europäisches Engagement

Gesellschaftliches europäisches Engagement

Die Idee, junge Menschen zu zukünftigen Europabürgern zu erziehen, die Sprache und Kultur des Nachbarlandes beherrschen, ist nach dem zweiten Weltkrieg im Zuge der Versöhnung und Annäherung Deutschlands und Frankreichs entstanden und im Elysée-Vertrag konkretisiert worden. Frankreich und Deutschland erklären in diesem Freundschaftsvertrag, dass nach über einem Jahrhundert der Feindseligkeit und der kriegerischen Auseinandersetzungen ein dauerhafter Friede nur garantiert werden kann, wenn die beiden Nachbarländer eng kooperieren und die europäischen Länder eine politische Union bilden.

Wenn zum Zeitpunkt der Gründung des ersten Deutsch-Französischen Gymnasiums noch die Versöhnung beider Länder und die Intensivierung der bilateralen Beziehungen im Vordergrund stand, so gehen die DFGen heute einen Schritt weiter: sie öffnen sich nach Europa und der Welt.

In der täglichen Arbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern werden die demokratischen Werte der Toleranz, der Meinungsfreiheit und des gegenseitigen Respekts gelehrt und gelebt, auf dass die uns anvertrauten jungen Menschen engagierte Europabürger werden und den Zusammenhalt in Europa mitgestalten.

Wie es in dem unter der Schirmherrschaft der Europäischen Kommission entwickelten und 2017 in demokratischen Gesellschaften veröffentlichten Bericht „Erziehung zur Bürgerschaft an Schulen in

Europa“ dargelegt ist, ermutigt die Erziehung zur engagierten Bürgerschaft die Schüler, aktive, informierte und verantwortungsbewusste Bürger zu werden, die in der Lage sind, Verantwortung in ihren Gruppen zu übernehmen, und dies auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

In diesem Sinne muss die Bildungspolitik in den DFGen junge Menschen in die Lage versetzen, effektiv und konstruktiv mit anderen zusammenzuarbeiten. Sie entwickeln dabei einen kritischen Geist, handeln verantwortungsbewusst und demokratisch in der Gesellschaft und leisten einen umfassenden Beitrag zur Bestimmung und zur Erreichung der Ziele hinsichtlich einer nachhaltigen, unseren Planeten für zukünftige Generationen bewahrenden Entwicklung.

Bereich	Teilbereich	Ziele	Beschreibung
Einsatz, Zusammenhalt, Bürgerschaft und die Öffnung Europas	Aufbau bürgerlicher und demokratischer Werte	<ul style="list-style-type: none"> • Akteuren der Einrichtung den Zugang zu einem kollektiven Bewusstsein des Zusammenlebens zu ermöglichen (kritisches Denken, Verantwortungsbewusstsein, Eigeninitiative, Fähigkeit Vorschläge zu machen, zu teilen und im Team zu arbeiten). • Aneignung der Regeln des Zusammenlebens von Schülern und Erwachsenen (Haus- und Schulordnung) fördern • Das Lernen eines demokratischen Lebens entwickeln. • Zum Erlernen der Begriffe Solidarität, Gerechtigkeit, Zusammenleben und Ablehnung jeglicher Diskriminierung beitragen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der schulische Alltag dreht sich um eine gemeinsame Vision von Verhaltens- und Lebensregeln, die die Meinung jedes Einzelnen beachtet. • Alle Akteure arbeiten zum Wohle der Schulgemeinschaft zusammen, ohne das Wohl des Einzelnen zu beeinträchtigen. • Die Haus- und Schulordnung wird so realisiert, präsentiert und angewendet, dass sie sich jeder problemlos zu eigen machen kann. • Durch die Anerkennung und Stärkung der demokratischen Organe der Einrichtung können die Aktivitäten und Verantwortlichkeiten der Schülervertreter ausgeweitet werden. Sie arbeiten vertrauensvoll mit Erwachsenen zusammen und setzen sich intensiv für die Schule ein. • Die Schüler haben eine gefestigte Kenntnis vom Zusammenleben erworben. Dies ermöglicht es ihnen, sich teilweise Schwierigkeiten, denen sie beim Umgang mit ihren gemeinsamen Werten begegnen (Freiheit, Gleichheit, Säkularismus, Brüderlichkeit, Verweigerung von Diskriminierung und Gerechtigkeit) selbst zu lösen. Ihnen kommen dabei auch Diskussions- und Reflexionsräumen zu diesen Themen zugute, die von fachkundigen Erwachsenen betreut werden. • Die Schüler sind in der Lage, sich im kritischen Denken zu üben.
	Die persönliche Entwicklung der Schüler wird gefördert und das Selbstwertgefühl gestärkt.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler werden dazu angehalten, Handelnde im Sinne der Schulgemeinschaft zu werden. • Die Schüler entwickeln ein Zugehörigkeitsgefühl zur Klassen- und Schulgemeinschaft. • Die Schüler entwickeln Selbstvertrauen und kennen Ihre eigenen Interessen, Stärken und Grenzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Jeder Schüler ist sich dessen bewusst, was er für seine Schulkameraden, seine Klasse und seine Schule leisten kann. • Die Schüler stellen regelmäßig die Resultate ihrer gemeinsamen Arbeit aus. • Die Schüler melden sich spontan, um anderen zu helfen. • Die Schüler werden sich ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten bewusst. • Die Schüler sind in der Lage, verschiedene Lernstrategien umzusetzen. • Die Schüler sind in der Lage, ihre Arbeit selbst zu bewerten und kritisch zu hinterfragen.
	Förderung von umweltbewussten Verhalten.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler verfolgen ein globales Vorgehen für nachhaltige Entwicklung, indem sie sich von verschiedenen Ansätzen leiten lassen. • Die Schüler entwickeln das ganze Jahr über umweltbewusstes Verhalten. • Sie fördern umweltfreundliche Projekte. 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfüllen der Kriterien des „E3D-Labels“. • Handeln im Sinne einer gesunden und wenig verschmutzten Umwelt, in der wenig verschwendet wird. • Ausarbeitung einer ökologischen Charta für den Alltag.

Individualisierung der Lernprozesse

Personalisierung, Differenzierung und Individualisierung der Schullaufbahn, um den Erfolg im DFG zu gewährleisten

Die multikulturellen Bildungsteams der deutsch-französischen Einrichtungen berücksichtigen jeden Schüler und setzen alles daran, ihm zu ermöglichen, während seiner gesamten Schulzeit in einem wohlwollenden und anspruchsvollen Umfeld, das Beste von ihm hervorzukehren.

Um dies zu erreichen, zielen die pädagogischen Praktiken der Lehrer darauf ab, den Fortschritt und den Erfolg des Kindes zu würdigen und somit zur Entwicklung von Lernfreude, Motivation und Selbstwertgefühl beizutragen.

Wenn die Erfolge gewertet werden, wird das Recht auf Fehler anerkannt, damit der Schüler aus seinen Fehlern lernen kann.

Der individuelle Schullaufbahn stützt sich auch auf die Differenzierung der Lehrmethoden; Phasen des Frontalunterrichts wechseln mit Phasen der Gruppenarbeit und schülerzentrierten Phasen ab.

Bereich	Teilbereich	Ziele	Beschreibung
<i>Personalisierung, Individualisierung und Differenzierung der Schullaufbahn um den Erfolg am DF zu garantieren.</i>	Würdigung des Lernfortschritts, um die Freude am Lernen und die Motivation der Schüler in einem fürsorglichen und anspruchsvollen Umfeld zu fördern.	<ul style="list-style-type: none"> Dem Lernen einen Sinn geben, indem projekthaft gearbeitet wird. Das Recht auf Fehler gewähren, indem der Misserfolg zum nachhaltigen Lernen genutzt wird. Die Unterschiede eines jeden achten und dies als Bereicherung ansehen. Die zu erreichenden Ziele klar definieren. Eine authentische Lernumgebung schaffen. Erfolge wertschätzen. Aller unterrichteten Bereiche bewerten. Eine offene Lernatmosphäre mit gegenseitiger Hilfe, Nachhilfe und Arbeitsgruppen schaffen. Ein fürsorgliches und anspruchsvolles Umfeld fördern. Das persönliche und berufliche Vorhaben des Schülers achten. Kompetenzorientiert arbeiten und bewerten. Die Freude am Lernen fördern. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Einschätzung der Schüler ist individuell und verweist sich auf ihre Fähigkeiten. Sie Schüler reagieren nicht mit Angst auf Bewertung. Sie haben gelernt sich selbst einzuschätzen und sind in der Lage mit zu bewerten. Die Schüler lernen, mit ihren Emotionen umzugehen. Die Schüler erlernen Arbeitsmethoden, die es ihnen ermöglichen, sich für die vorgeschlagenen Aufgabenstellungen zu interessieren und zu motivieren.
	Jeden Schüler während seines gesamten deutsch-französischen schulischen Werdegangs zu begleiten, um seinen persönlichen schulischen Werdegang zu ermöglichen.	<ul style="list-style-type: none"> Tutorate und Mentorate stärken. Die individuellen pädagogischen und erzieherischen Bedürfnisse der Schüler berücksichtigen und fördern. Die Schüler beim Aufbau ihrer Selbstständigkeit und bei der Umsetzung ihres persönlichen schulischen Werdegangs begleiten. 	<ul style="list-style-type: none"> Der selbständige Schüler ist in der Lage, die Personen anzufragen und die Hilfsmittel zu benutzen, die er jeweils benötigt. Der Schüler beherrscht Methoden und Strategien, um Erfolg zu haben.
	Förderung der Zusammenarbeit und gegenseitigen Hilfe von Schüler zu Schüler	<ul style="list-style-type: none"> Die Interaktion, gegenseitige Unterstützung und die Kompetenztransfers zwischen Schülern, insbesondere beim Sprachenlernen fördern. Die Beständigkeit des Schülers während des gesamten schulischen Bildungsgangs unterstützen. Entwicklung von Teamgeist 	<ul style="list-style-type: none"> Das Unterstützungssystem fördert die Integration von Neuankömmlingen. Gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit sind Ansätze, deren Umsetzung in allen Bereichen der Schule zu fördern ist. Der Wissenserwerb beruht nicht nur auf der Zusammenarbeit des Lehrers mit seinen Schülern, sondern auch auf der Zusammenarbeit der Schüler unter sich.

Achtsamkeit & Wohlergehen

Achtsamkeit und Respekt im Umgang miteinander

Das Wohlergehen der Schulgemeinschaft

In einem binationalen und interkulturellen Kontext ist das Wohlergehen aller Mitglieder der Schulgemeinschaft ein entscheidender Faktor für den Erfolg und die Entfaltung der Schülerinnen und Schüler in der Schule als Ort der Sozialisierung und des Lernens.

In den Deutsch-Französischen Gymnasien begegnen sich Kinder und Jugendliche, Eltern, Lehrkräfte und Mitarbeiter verschiedener Nationalitäten und Kulturen. Diese Multikulturalität macht den besonderen Charakter dieser Schulen aus.

Wir fördern ein friedvolles Miteinander, einen achtsamen Umgang der Lehrkräfte mit den Schülerinnen und Schülern, die Ausgewogenheit von Fordern und Fördern, eine positive, transparente und das Selbstvertrauen stärkende Leistungsbewertung. All dies sind Faktoren, welche zum Wohlergehen unserer Schüler beitragen und ihre Selbstständigkeit und ihren Zusammenhalt fördern. Wir haben stets das Wohlergehen und die Gesundheit aller am Schulleben Beteiligten im Auge.

Dass Schülerinnen und Schüler in der Partnersprache mit muttersprachlichen Lehrkräften lernen und arbeiten und dabei unterschiedliche Bildungssysteme und methodisch-didaktische Herangehensweisen erleben, macht den Mehrwert der DFGen aus. Eine derartige Lernumgebung

fördert auf authentische Weise die Anpassungsfähigkeit und die Toleranz der jungen Menschen.

Auch die Lehrkräfte beider Herkunftsländer tauschen sich untereinander aus, vergleichen ihre Methoden, bilden sich in spezifischen Fortbildungen weiter und kooperieren miteinander. Sie erwerben Sensibilität im Umgang mit jungen Menschen, die ihnen mit unterschiedlichen Voraussetzungen und internationaler Herkunft begegnen. Dies stellt eine Bereicherung ihres beruflichen Lebens dar.

Schließlich sind die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler eine wichtige Säule unserer Schulgemeinschaft. Auch sie kommen aus unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Kontexten. Wer ein DFG für sein Kind auswählt, tut dies im Wissen, dass die Philosophie dieser Schulform auch von der Familie mitgetragen und mitgelebt werden muss. Es ist eine bewusste Entscheidung für die Werte, die wir teilen.

Beide Schulkulturen sind in unseren Einrichtungen in gleichberechtigter Weise repräsentiert und bereichern sich gegenseitig. Dies ist Grundlage und Quelle unserer kulturellen Offenheit und Toleranz, unserer gelebten Solidarität und unseres Engagements für die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler.

Bereich	Teilbereich	Ziele	Beschreibung
Achtsamkeit und Respekt im Umgang miteinander. Das Wohlergehen der	Ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln und die Zusammengehörigkeit stärken.	Den gemeinsamen Austausch und Veranstaltungen stärken und vielseitiger gestalten. Die Strahlkraft der DFGen in Projekten mit anderen Schulen zur Geltung kommen lassen. Sich für die Schulgemeinschaft einsetzen. Das Engagement und die Teilnahme am Schulleben steigern. Eltern, Schüler und Lehrer dazu bringen, aktiv am Schulleben teilzunehmen.	Jedes Mitglied der Schulgemeinde bringt sich gerne für die Gemeinschaft ein und trägt dazu bei, die Strahlkraft der Schule zu erhöhen. Die Mitglieder der Schulgemeinschaft sind stolz, die Ziele der DFGen mitzutragen. Die umzusetzenden Entscheidungen berücksichtigen den Beitrag aller. Die Mitglieder der Schulgemeinschaft sind sich der Vorzüge der DFGen bewusst. Die Alumni-Vereinigungen der DFGen arbeiten in einem Netzwerk zusammen.
	Ein friedvolles und multikulturelles Schulklima entwickeln.	Höflich, rücksichtsvoll und empathisch mit allen Mitgliedern der Schulgemeinde kommunizieren. Die kulturelle und sprachliche Verschiedenheit der Schulgemeinschaft als eine Bereicherung für alle wahrnehmen. Anstrengungen unternehmen, um durch eine entsprechende (Raum)ausstattung der Behaglichkeit und dem Wohlbefinden Rechnung zu tragen	Die Mitglieder der Schulgemeinschaft betrachten die Schule als einen Lebensraum und einen Ort des Wohlbefindens für alle. Alle sprachlichen und (inter)kulturellen Fähigkeiten der Mitglieder der Schulgemeinschaft werden wertgeschätzt. Die schulischen Abläufe tragen den Bedürfnissen aller Rechnung.